

## **Tourenbericht Piz Kesch – Sa/So 10./11.3.2018**

Teilnehmer/innen: Stephan Schader (Tourenleitung), Karin Lehmann, Fabienne Notter, Philipp Biberstein, Pirmin Troxler, Rémy Ischi

---

Am Samstagmorgen kurz vor halb sechs Uhr  
Noch ehe der ÖV Richtung Hauptbahnhof fuhr  
Standen 5 Unverwüstliche nahe dem ersten Geleise  
Vollbepackt und bereit für die grosse Reise  
Was nur fünf! Ich dacht' wir wären deren sieben?  
Aha, eine sitzt schon im Zug, ein anderer blieb lieber liegen  
Alle besohlt in schweren Schuhn für die Tour  
Einer dagegen im federleichten Segelschuhe nur  
Die ersten Sprüche prasselten auf ihn nieder  
Ich, sagte er, spreche morgen nach der Tour darüber wieder  
Über Zürich, Landquart und dann Davos  
Gings ab Sertig Sand nach einem Kaffee, kurz nach zehn schon los  
Auch der Segelschuhbesohlte, war davor jetzt nicht mehr gefeit  
Und stand tapfer in seinen Skitourenschuhen bereit  
Das Ziel war klar  
Die Sicht – na ja...  
Zuerst gings flach, fast ebenerdig  
Mit Landschaft, mit Konturen wars bald fertig  
Bald gings obsi, s'wurd einem langsam heiss  
Rundherum nichts als weiss, weiss und nochmal weiss  
Im Blindflug quasi, dr Schadi uns führte  
Richtung Kesch-Hütte – was für eine Bürde  
Für ihn der tapfer vor uns eilte  
Und mit Karte und Navi das Ziel anpeilte  
Ein erster Gipfel, das wollten wir uns nicht nehmen  
Und steuerten an den Piz Murtelet, auch ohne ihn zu sehen  
Kurz vor dem Ziel poetisch wir wurden und stumm  
Der Vers der Vernunft – Bei Wumm, kehr um!

Die Aussicht auf keine Aussicht, liess uns weder hadern noch quälen  
Für den Rückzug die Felle von den Skis zu schälen  
Ein letzter Aufstieg dann – seht, da steht sie – wie wunderbar  
Dieses Gefühl - immer wieder- wir sind da  
Und kaum zu glauben, als wir nach fünf vor der Hütte stehn  
Es riss sogar auf und das Wetter war so etwas wie schön  
In der gemütlichen Hütte, eingepufft, umgezogen, versorgt die Ski  
Tranken wir schon bald seriös Kaffee mit Schlagrahm und Röteli  
Wir liessen uns von Ursina und Reto verwöhnen  
Und hatten überhaupt keinen Grund zum Klönen  
Schmiedeten Pläne, was zu tun sei morgen  
Nicht einmal das Wetter machte uns Sorgen  
Mir näh's wie's chunnt und entscheiden spontan  
Klar, Piz Kesch, hat's uns schon angetan  
Morgens kurz vor sieben standen wir wieder auf den Brettern  
Mit Gschältli in Vollmontur, bereit zum Klettern  
Frisch gestärkt marschierten wir los  
Das Wetter, war alles andere als famos  
Bald schon zeichnete es sich ab und wir besprachen uns kurz  
Piz Kesch, das wäre heute für alle wohl nur ein Murks  
Der Piz Porchabella war nun unser Ziel  
Aber auch weiterhin, man sah nicht wirklich viel  
Und trotzdem haben wir es dann geschafft  
Zu Fuss mit Pickel, Stock und in den Muskeln genügend Saft  
Dem Wind, dem Schnee und dem Nebel taten wir trotzen  
Und konnten stolz für das Gipfelfoto protzen  
Auf der Abfahrt dann, wieder das grosse Suchen  
Dankbar für den, der vor uns fuhr, hörte man niemanden fluchen  
Es ging gehörig in die Beine  
Und jeder und jede kriegte ab das Seine  
Ab und zu, das muss man sagen  
Konnte man sogar ein paar richtige Schwünge wagen

Richtung Bergün gings und irgendwann freuten wir uns an den Bäumen  
Sie gaben uns nach dem konturlosen Weiss, so etwas wie ein Gefühl von Räumen

Auf der verschneiten Strasse ging die Fahrt bald weiter

Und siehe da, die Sicht wurde sogar langsam heiter

Manchmal gings auf dem Schnee nicht auf die Schnelle

Und ich fragte mich, trage ich noch die Felle?

Oh Wunder, was ist denn das?

Die Sonne, ach wie krass!

Stopp und sofort angehalten, liessen wir uns auf einem Bänkli nieder

Assen, tranken und streckten unsere müden Glieder

Die letzte Strecke war rasant, aber schon bald

Wurden wir konfrontiert mit dem Asphalt

Nun hiess es die letzten 1-2 Kilometer ohne Skis auf den eigenen Füssen...

Ihr wisst schon, der mit den Segelschuhen lässt schön grüssen

Kurz nach Mittag bestiegen wir den Zug in Bergün, unser verdienter Lohn

Und entgingen so den Massen vom Engadiner Skimarathon

Herzlichen Dank lieber Schadi, für deine Spur

Und dass wir trotzdem gingen auf diese Tour

Die Wetterkapriolen nahmen wir gerne in Kauf

Und den Piz Kesch heben wir uns für später auf...

Ich hoffe, alle Teilnehmenden stimmen ein

Und erlebten es gleich wie im abschliessenden Reim:

*Trotz dem garstigen Wettertreiben*

*Mochten wir alle nicht zu Hause bleiben*

*Was für ein Glück und überhaupt keine Pein*

*Es gibt nichts Schöneres, als in der Natur zu sein*

Rémy Ischi, 13. März 2018